



## „Wiesbadener Vereinbarung“ – Übergabebogen zum Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule

HESSEN



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

durch den vorliegenden Übergabebogen soll die Grundschule wichtige Informationen über das einzelne Kind mit seinen individuellen Stärken, Lernvoraussetzungen und Besonderheiten erhalten, an denen die Lehrkräfte im Unterricht anknüpfen können.

Um Eltern als Experten für ihr Kind einzubeziehen, geben Sie ihnen bitte die Möglichkeit, sich frühzeitig mit dem Übergabebogen auseinanderzusetzen. Beispielsweise indem Sie ihn bei einem Elternabend vorstellen, über Vorbehalte mit den Eltern sprechen und sie über den Nutzen aufklären, ihn im Vorfeld mit nach Hause geben, etc.

Da Eltern ihr Kind im familiären Kontext wahrnehmen während Sie als Erzieher\*innen Beobachtungen aus dem sozialen Gruppenkontext innerhalb der Kindertagesstätte machen, kann es zu unterschiedlichen Einschätzungen kommen. Gerne können Sie oder die Eltern diese im Feld „Bemerkungen“ niederschreiben.

Beim Ausfüllen des Übergabebogens zu beachten:

- Die Erfahrung von schulischer Seite zeigt, dass die ersten beiden Seiten des Übergabebogens besonders wichtige Informationen zum einzelnen Kind erhält. Füllen Sie diese Felder bitte stichpunktartig aus.
- Teil III (Vorschulische Fördermaßnahmen) ist nur bei Bedarf auszufüllen und von den Eltern unterschreiben zu lassen.

Grundsätzlich gilt, dass der Übergabebogen zunächst als Grundlage für das Abschlussgespräch mit den Eltern in der Tageseinrichtung dient. Der Übergabebogen soll Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes informieren. Falls nötig erläutern Sie den Eltern, dass das Kind nicht alles können muss, was im Übergabebogen abgefragt wird, um eingeschult werden zu können.

Der Übergabebogen wird für alle Kinder angefertigt. Er darf nur mit Einverständnis der Eltern an die betreffende Schule weitergeleitet werden. Dies soll für alle einzuschulenden Kinder rechtzeitig vor den Kennenlernetagen, spätestens zum 30. März, geschehen.

Insoweit dies noch nicht geschehen ist, klären Sie die Eltern über die Möglichkeiten der Nachmittagsbetreuung auf.

Die Schule leitet, insofern Eltern ihr Einverständnis erteilt haben, Informationen des Übergabebogens an die betreffende Nachmittagsbetreuung weiter. Die Schule bewahrt den Übergabebogen sicher in der Schülerakte auf. Sollten Eltern nicht in die Weitergabe einwilligen, muss der Bogen datenschutzgerecht ohne Weitergabe vernichtet werden.

### Impressum

Amt für Soziale Arbeit  
Abteilung Kindertagesstätten  
und Kindertagespflege  
Konradinallee 11  
65189 Wiesbaden

Staatliches Schulamt  
für den Rheingau-Taunus-Kreis  
und die Landeshauptstadt Wiesbaden  
Walter-Hallstein-Straße 3 – 7  
65197 Wiesbaden



Amt für Soziale Arbeit



▶ Vor- / Nachname des Kindes: \_\_\_\_\_

▶ Geb.:    .       ☐ männlich ☐ weiblich ☐ divers ☐ ohne Angabe

▶ zuständige Grundschule: \_\_\_\_\_

▶ Name der Kindertagesstätte: \_\_\_\_\_

▶ Ansprechperson: \_\_\_\_\_ Stempel der Kita mit Adresse: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

## Teil I: Allgemeine Informationen

▶ Anschrift des Kindes: \_\_\_\_\_  
Straße PLZ, Ort

▶ Erziehungsberechtigte: **Name:** \_\_\_\_\_ **Telefonnummer:** \_\_\_\_\_

**Anschrift:** \_\_\_\_\_  
Straße PLZ, Ort

**Name:** \_\_\_\_\_ **Telefonnummer:** \_\_\_\_\_

**Anschrift:** \_\_\_\_\_  
Straße PLZ, Ort

▶ Interessen und Stärken des Kindes (persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten, Können):  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

▶ Dinge, bei denen das Kind noch Unterstützung und Ermutigung braucht:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

▶ Was hilft dem Kind:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

▶ Einschätzung der Schulbereitschaft aus KT-Sicht: ☐ ja ☐ nein ☐ Vorklasse  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

▶ Hinweis zu ggf. passenden/unpassenden Gruppenbildungen bei der Klasseneinteilung:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



## Teil II: Zum kindlichen Entwicklungsstand

Emotionale – soziale Kompetenzen	Trifft				Bemerkungen
	voll zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu	
▪ nimmt zu anderen Kontakt auf					
▪ spielt und/oder arbeitet mit anderen					
▪ geht Kompromisse ein					
▪ hält Regeln ein					
▪ hilft und nimmt Hilfe an					
▪ teilt eigene Befindlichkeiten mit					
▪ äußert Wünsche					
▪ kann mit Enttäuschungen umgehen					
▪ reagiert auf Befindlichkeiten anderer Personen					
▪ trennt sich von Bezugspersonen					
▪ kann sich alleine beschäftigen					
▪ hat Selbstvertrauen					
▪ spricht frei in der Gruppe					

Wahrnehmung	Trifft				Bemerkungen
	voll zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu	

### visuelle Wahrnehmung

▪ Hand-Auge-Koordination					
▪ Raum-Lage-Koordination					
▪ visuelle Merkfähigkeit					

### auditive Wahrnehmung

▪ erkennt und benennt Geräusche aus der Umwelt					
▪ unterscheidet ähnlich klingende Silben und Wörter					
▪ hat ausgebildete akustische Merkfähigkeit (z. B. klatscht einfache Rhythmen nach)					
▪ hört aktiv zu					

### Körperwahrnehmung

▪ benennt Körperteile					
▪ kann Berührungen lokalisieren					
▪ hat Rechts-Links-Orientierung					



## Teil II: Zum kindlichen Entwicklungsstand

Lern- und Arbeitsverhalten	Trifft				Bemerkungen
	voll zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu	
▪ zeigt Anstrengungsbereitschaft/Interesse					
▪ arbeitet alleine					
▪ arbeitet sorgfältig					
▪ arbeitet zielgerichtet					
▪ geht sachgerecht mit Materialien um					
▪ organisiert seinen Arbeitsplatz					
▪ erkennt eigene Materialien wieder (Stifte, Brotdose, Kleidungsstücke etc.)					

Motorik	Trifft				Bemerkungen
	voll zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu	

### Grobmotorik

▪ bewegt sich sicher und koordiniert					
▪ zieht sich selbstständig an und aus					
▪ steigt Treppen sicher					
▪ kann springen, hüpfen, klettern					
▪ kann einen Ball fangen					
▪ fährt Fahrrad und/oder Roller					
▪ kann die Körpermitte kreuzen					

### Feinmotorik

▪ die Händigkeit ist festgelegt <input type="checkbox"/> rechts <input type="checkbox"/> links					
▪ hält Stift im Dreifingergriff					
▪ kann einfache Formen ausschneiden					
▪ kann Formen und Figuren kneten					
▪ beherrscht den Umgang mit dem Kleber					
▪ kann einfache Faltarbeiten ausführen					



## Teil II: Zum kindlichen Entwicklungsstand

Sprachkompetenzen des Kindes	Trifft				Bemerkungen
	voll zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu	

### Aktuelle sprachliche Kompetenz in der deutschen Sprache:

▪ Versteht zweiteilige Aufträge und setzt sie um					
▪ Kann Informationen aus einer Geschichte entnehmen					
▪ verfügt über einen altersadäquaten Wortschatz					
▪ wendet grammatikalische Grundregeln an: z. B. Verbbeugung, Satzbau, Plural, Präpositionen, Artikel					
▪ Zeigt Interesse an der Schriftsprache z. B. erkennt Logos, erkennt das Schriftbild seines Namens, schreibt seinen Namen, schreibt Wörter ab, etc.					

- In der Familie werden folgende Sprachen gesprochen: \_\_\_\_\_

- Nach Einschätzung der Erziehungsberechtigten spricht das Kind diese altersangemessen ☐ ja ☐ nein

- Kontakt mit der deutschen Sprache: ☐ seit Geburt ☐ seit \_\_\_\_\_ Monaten / Jahren

Anmerkungen: \_\_\_\_\_

Alltagswissen	Trifft				Bemerkungen
	voll zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu	

### Mathematische Grundkenntnisse

▪ vergleicht Mengen					
▪ erfasst Mengen bis 6 simultan					
▪ erkennt Unterschiede (größer/kleiner, rund/eckig)					
▪ kann nach Merkmalen klassifizieren (z. B. Formen)					
▪ kann Gegenstände der Reihenfolge nach ordnen					
▪ erkennt Würfelbilder					

### Umweltwissen

▪ kann Vor- und Nachnamen nennen					
▪ schreibt seinen Vornamen					
▪ kennt die Anschrift					
▪ verfügt über einen Zeitbegriff (Veränderung von Raum und Zeit)					
▪ verfügt über altersentsprechende Verkehrssicherheit					



### Teil III: Vorschulische Fördermaßnahmen (nur bei Bedarf auszufüllen)

► A) In der Kindertagesstätte:

Frühförderung: ☐ ja ☐ nein von ..... bis .....

Wenn ja, welche Institution begleitete die Maßnahme?

.....

Einzelintegration ☐ ja ☐ nein von ..... bis .....

in der Kita: Wenn ja, welche Institution begleitete die Maßnahme?

.....

Empfohlen, aber nicht wahrgenommen ☐

Grund: .....

Teilnahme an Kleingruppengangeboten zur Stärkung der Sprachkompetenz (z. B. Sprechwerkstatt, Würzburger Programm, ...)

von ..... bis .....

► B) Externe Fördermaßnahmen:

Teilnahme am Vorlaufkurs ☐ ja ☐ nein von ..... bis .....

Logopädie ☐ ja ☐ nein Empfohlen, aber nicht wahrgenommen ☐

Grund: .....

Ergotherapie/ ☐ ja ☐ nein Empfohlen, aber nicht wahrgenommen ☐

Psychomotorik Grund: .....

Kontakt durch Beratungs- und Förderzentrum vor Einschulung ☐ ja ☐ nein

Andere Maßnahmen: .....



► Sonstiges:

.....

.....

► Zur noch besseren Unterstützung des Kindes, wünschen wir ein gemeinsames Gespräch mit Eltern-Kita-Schule, ggf. mit Nachmittagsbetreuung: ja nein

► Für Gespräche mit den Erziehungsberechtigten ist ein Übersetzer in der Sprache ..... notwendig.

► Anmerkungen der Erziehungsberechtigten:

.....

.....

Datum: ..... Unterschrift Erzieher\*in: .....

Datum: ..... Unterschrift Kita-Leitung zur Kenntnis genommen: .....

Ich habe das Informationsblatt „Datenschutz – Übergabebogen“ gelesen.

..... Datum: .....  ..... Unterschrift Erziehungsberechtigte/r

Ich bin damit einverstanden, dass ☐ Teil I ☐ Teil II ☐ Teil III (bitte entsprechende Teile ankreuzen) des Übergabebogens in Kopie an die Grundschule weitergegeben wird.

..... Datum: .....  ..... Unterschrift Erziehungsberechtigte/r

Ich bin damit einverstanden, dass ☐ Teil I ☐ Teil II ☐ Teil III (bitte entsprechende Teile ankreuzen) des Übergabebogens in Kopie an die Leitung der Nachmittagsbetreuung weitergegeben werden dürfen. Die Informationen werden im Sinne einer bestmöglichen Betreuung und Förderung meines Kindes eingesetzt und sicher aufbewahrt.

..... Datum: .....  ..... Unterschrift Erziehungsberechtigte/r